

Rahmenplan Deutsch als Fremdsprache an den Studienkollegs für ausländische Studierende in der Bundesrepublik Deutschland

A: Deutsch als Fremdsprache an Studienkollegs – allgemeine Ziele

Globalziel

ist die angemessene sprachliche Handlungsfähigkeit im Hochschulbereich sowie im administrativen und privaten Bereich.

Leitziele

Rezeptive und produktive Sprachkompetenz

Da das angestrebte grundständige Studium in Deutschland eine hohe rezeptive und produktive Sprachkompetenz erfordert, muss der Unterricht in Deutsch als Fremdsprache an Studienkollegs differenzierte Lernziele in allen Fertigungsbereichen anstreben und in der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit von zwei Semestern eine steile Progression aufweisen.

Studienrelevante Lernstrategien und Arbeitsweisen

Wichtige Voraussetzung für ein grundständiges Studium in Deutschland ist ferner die Weiterentwicklung eines selbstständigen, eigenverantwortlichen Lernens, und zwar besonders durch

- Individualisierung des Lernprozesses, z.B. durch Reflexion über eigene Lerngewohnheiten, Nutzung verschiedener Sozialformen, durch systematische Erweiterung der Sprachkenntnisse auch außerhalb des Unterrichts,
- Aneignen von studienrelevanten Lernstrategien und Arbeitsweisen. Dies schließt auch die kontinuierliche Selbstevaluation mit ein.

Sprachliche Handlungsfähigkeit in fachspezifischen Situationen

Der Unterricht im Fach Deutsch als Fremdsprache innerhalb der Schwerpunktkurse des Studienkollegs hat das besondere Ziel, die sprachliche Handlungsfähigkeit in fachspezifischen Situationen zu fördern.

Der Unterricht im Fach Deutsch als Fremdsprache ist in dem Sinne fachpropädeutisch, dass er

- fachrichtungsbezogene Themen behandelt,
- in die Rezeption und Produktion fachrichtungsrelevanter Texte einführt,
- fachbezogene sprachliche Erscheinungen aufgreift und einübt,
- an Arbeitsweisen und Arbeitssituationen der jeweiligen Fachrichtung – auch in Kooperation mit den Fachlehrern – heranführt.

Interkulturelle Kompetenz

Angemessenes Rezipieren und Produzieren in der Zielsprache erfordert das Wissen über die Kultur dieser Sprachgemeinschaft. Dies umfasst

- das Wissen über kulturell geprägte Lebensformen, u.a. Werte und Normen, Institutionen, geografische, ökologische, ökonomische, politische und soziale Wirkungszusammenhänge in ihren historischen und gegenwärtigen Bezügen,
- das Wissen über Verhaltens- und Kommunikationskonventionen.

Angestrebt werden soll eine differenziertere Einsicht in die Kultur des Studienlandes. Kulturstandards werden im Vergleich mit kulturellen Gegebenheiten des jeweiligen Herkunftslandes betrachtet. Dies sollte Grundlage für ein wachsendes Verständnis der soziokulturellen Umwelt des zukünftigen Studienlandes Deutschland sowie der Bedingungen ihrer Andersartigkeit sein. Auf der Basis eines vielfältigen Angebots an Texten, Bildern und Projekten im Unterricht Deutsch als Fremdsprache sollen die Studierenden sich mit hierfür relevanten Aspekten auseinandersetzen.

Durch Anlässe, über eigenkulturelle Wahrnehmungen zu reflektieren, sich der Subjektivität von Wahrnehmungen bewusst zu werden und Fremdperspektiven nachzuvollziehen, soll ihre Bereitschaft und Fähigkeit zu interkulturellem Lernen und Handeln, zu Offenheit, Empathie und Ambiguitätstoleranz gefördert werden.

B: Deutsch als Fremdsprache an Studienkollegs – besondere Ziele¹

I Ziele des Unterrichts in den Kursen des 1. und 2. Semesters

Vorbemerkung

In den folgenden Ausführungen zu den rezeptiven und produktiven Fertigkeiten sind Lernziele formuliert, die methodisch wichtige Aspekte komplexer Fertigkeiten beschreiben. Bei der konkreten Unterrichtsplanung kann jedoch immer nur eine Auswahl getroffen bzw. eine Gewichtung vorgenommen werden, die sich an der konkreten Unterrichtssituation, an Gesichtspunkten der Progression, an den spezifischen Anforderungen der Schwerpunkt-kurse sowie an Bedürfnissen der jeweiligen Lerngruppe orientiert.

Die Beschreibung der Lernziele ist so konzipiert, dass auch fachrichtungsrelevante Textsorten und Verfahren/Methoden erfasst werden und somit die studienpropädeutische Funktion des DaF-Unterrichts berücksichtigt wird. In den Ausführungen unter 2. (Kursspezifische Differenzierung) wird verdeutlicht, welche der beschriebenen Ziele für die jeweiligen Schwerpunkt-kurse von besonderer Relevanz sind.

1 Rezeptive und produktive Fertigkeiten

1.1 Bereich Rezeption

Hören/Hörsehverstehen

Gesprochene, für die hörende Rezeption bestimmte, monologische und dialogische Texte – je nach Hörziel – verstehen:

- je nach Interessenlage/Aufgabenstellung verschiedene Hörstrategien (des kursorischen, selektiven, intensiven und auch antizipierenden Hörens) anwenden

¹ Der vorliegende Rahmenplan stellt eine Kurzfassung des mit Datum vom 5.6.1997 von den Studienkollegs verabschiedeten „Rahmenplans Deutsch als Fremdsprache an den Studienkollegs für ausländische Studierende in der Bundesrepublik Deutschland“ dar. Die Kürzung ist im Rahmen der Bearbeitung der Rahmenpläne aller Fächer der Studienkollegs zu sehen und im Sinne einer quantitativen Angleichung zu verstehen. Bei den folgenden Ausführungen zu den besonderen Zielen des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache wurden die Lernziele der Langfassung übernommen; auf die Konkretisierung durch die Beschreibung der Verfahren wurde verzichtet. Wegen der Verfahren sowie der Ausführungen zur sprachlichen Aufnahmeprüfung wird auf die oben genannte Langfassung verwiesen.

- Sprecherhilfen (sprachliche und subverbale/parasprachliche) für den Verstehensprozess verwerten
- visuelle Stützen (u.a. Folien, Schaubilder, Gliederungsvorgaben) als Verstehenshilfen in den Prozess des Hörens sinnvoll einbeziehen
- textsortenspezifische Verstehenshilfen nutzen
- Sprecherintentionen identifizieren
- Textteile hierarchisieren, d.h. deren Stellenwert in der jeweiligen kommunikativen Situation bestimmen
- den Gedankengang explizit anzeigende Wörter/Wortgruppen/Redemittel (kontextstiftende Textteile) für das Verstehen des Textzusammenhangs nutzen
- syntaktische Kenntnisse als Basis für Bedeutungskonstitution einsetzen (Aufbau einer "Hörgrammatik")
- Wörter/Wortgruppen in ihrer Klanggestalt identifizieren

Gedächtnisstützen, z.B. in Form von Notizen, anfertigen

- den Inhalt eines Textes in Kurzsätzen/Stichpunkten/Skizzen nach Hörintention/Aufgabenstellung notieren

Textinhalt/Inhalt des gesprochenen Textes – je nach Hörziel – verarbeiten und in größere Kontexte einfügen

- den gehörten Text – je nach Hörziel – mündlich oder schriftlich verarbeiten

Lesen

Texte der geschriebenen Sprache – je nach Leseziel – rezipieren:

- je nach Interessenlage bzw. Aufgabenstellung verschiedene Lesestile (des orientierenden, kursorischen, selektiven, intensiven und auch antizipierenden Lesens) anwenden
- Gliederungssysteme als Mittel der Erwartungssteuerung nutzen
- Texttypen und -sorten identifizieren und deren Schemata als Verstehenshilfen einsetzen

Texte/Textstellen analysieren und interpretieren:

- Struktur, Organisation und Inhalt eines Textes bzw. ausgewählter Textstellen beschreiben und analysieren
 - Textteile hierarchisieren, d.h. deren Stellenwert innerhalb des jeweiligen Kontextes benennen
 - die Redeabsicht in Bezug auf einzelne Gedankenschritte identifizieren
 - syntaktische Kenntnisse (auf Text- und Satzebene) als lesestrategische Hilfen einsetzen
 - lexikalische Kenntnisse und Strategien der Wortschließung für das Verstehen des Textes anwenden
- den Inhalt von gelesenen Texten/Textteilen mündlich oder schriftlich konzentrieren
- Texte/Textteile interpretieren und kommentieren

Textinhalte in vorhandene Kenntnisse einbauen und in größere Kontexte einfügen:

- den gelesenen Text – je nach Ziel – mündlich oder schriftlich weiterverarbeiten

1.2 Bereich Produktion

Mündliche Kommunikation

Allgemeine sprachliche Voraussetzungen für das Gelingen mündlichen Sprachhandelns erfüllen:

- grundlegende Sprechausdrucksmöglichkeiten (Artikulation, Dynamik, Intonation, Tempo) beherrschen
- einen themenbezogenen Mitteilungswortschatz spontan anwenden
- morphosyntaktische Strukturen angemessen anwenden
- kohärente Texte sprechen

In dialogischer Kommunikation partner-, situations- und themenangemessen reagieren und agieren:

- die Rolle des Hörers übernehmen
- die Rolle des Sprechers übernehmen
 - vorbereitete und spontane Gesprächsbeiträge formulieren
 - Intentionen ausdrücken
 - die Kommunikationssituation berücksichtigen

- bei für die mündliche Kommunikation relevanten Textsorten (Alltagsgespräche, Interviews, Diskussionen) sowohl die Hörer- als auch die Sprecherrolle angemessen wahrnehmen

Monologische Texte themen-, situations- und Hörerangemessen vorbereiten und darbieten:

- über sprachliche Mittel verfügen, einen umfangreicheren Textzusammenhang sachgerecht zu konzipieren, zu strukturieren und mündlich zu formulieren
- den Hörerbezug sichern
- die Kommunikationssituation berücksichtigen
- Kommunikationskonventionen verschiedener mündlicher Textsorten beherrschen und anwenden
- den Vortrag eines längeren monologischen Textes planen

Schriftliche Kommunikation

Sprachliche Grundlagen für die schriftliche Textproduktion beherrschen:

- einen differenzierten (aktiven) Wortschatz aufbauen und festigen
- Orthografie angemessen beherrschen
- grammatisch korrekte Sätze bilden
- kohärente Texte konstituieren
- Kriterien für schriftliche Kommunikation (im Unterschied zur mündlichen Kommunikation) beachten
- Grundlagen für das Schreiben wissenschaftlicher (fachorientierter) Texte beherrschen
- Textverarbeitungsprogramme zur Textproduktion nutzen
- selbstverfasste Texte korrigieren, revidieren und überarbeiten

Auf der Basis von sprachlichen/sprachlich-grafischen Vorgaben relevante Textsorten reproduzieren, produzieren, ggf. neu organisieren:

- nach vorgegebenen Stichworten einen Text verfassen
- zu vorgegebenen Texten textsortenidentische Paralleltexpte schreiben
- auf der Basis eigener Notizen und Exzerpte Textinhalte schriftlich rekonstruieren
- Informationen von Schaubildern, Grafiken, Kartenmaterial versprachlichen
- Textinhalte im Hinblick auf unterschiedliche Kommunikationsintentionen/Adressaten bearbeiten

Texte weitgehend vorgabefrei produzieren:

- im Hinblick auf Kommunikationssituation und Textsorte angemessen schreiben
- Verfassen von Formschriften, ausdrucksbezogenen Texten, Beschreibungen/Berichten, Stellungnahmen, Kommentaren, Erörterungen, Protokollen, Hausarbeiten/ Referaten

2 Kursspezifische Differenzierung

Die besondere Aufgabe des Deutschunterrichts an Studienkollegs, die sprachliche Handlungsfähigkeit in fachspezifischen Situationen zu fördern, bedeutet:

- Einbeziehung von fachrichtungsbezogenen Themen
- Einbeziehung von fachrichtungsrelevanten Textsorten
- Heranführung an fachbezogene lexikalische und syntaktische Erscheinungen
- Erarbeitung fachrichtungsbezogener Wortfelder
- Vorbereitung auf die in den jeweiligen Fachrichtungen typischen Textrezeptions- und Textproduktionsanforderungen
- Heranführung an Arbeitsweisen und Arbeitssituationen der angegebenen Fachrichtung.

Der Deutschunterricht sollte deshalb die Kooperation mit den anderen Fächern der jeweiligen Fachrichtung suchen.

Die Ziele und Verfahren, die unter 1 (Rezeptive und produktive Fertigkeiten) aufgeführt werden, sind entsprechend der Fachrichtung differenziert zu gewichten.

Schwerpunktkurse G, S, SW, DÜ

(Vorbereitung auf geisteswissenschaftliche, künstlerische und sprachliche Studiengänge, auf sozialwissenschaftliche Studiengänge an Fachhochschulen, auf die Studiengänge Diplom-Dolmetscher und Diplom-Übersetzer an Fachhochschulen)

Textrezeption und Textverarbeitung gehen in diesen Schwerpunktkursen in besonderem Maße über das Erfassen von Textinhalten hinaus. Sie umfassen, je nach Textvorlage, z.B. die Einordnung in einen Kommunikationszusammenhang, die Bestimmung von Textsorten, von sprachlichen (und ggf. nichtsprachlichen) Mitteln und deren Wirkung auf den Adressatenkreis, die Beschreibung von Intentionen, Argumentationsstrategien und

ggf. deren Beurteilung und Bewertung. Material für Analysen sollten bevorzugt weitgehend unveränderte Primärtexte und (Schau-)Bilder sein, deren konkreter Verwendungszusammenhang nachvollziehbar sein muss. Im Bereich der schriftlichen und auch mündlichen Kommunikation sollen die Studierenden insbesondere angeleitet werden, Sachverhalte adäquat zu beschreiben, zu erläutern und zu erörtern sowie Protokolle, Textinterpretationen und Stellungnahmen zu verfassen.

Beispiele für fachrichtungsrelevante Themenbereiche sind: kulturelle/interkulturelle, soziale und politische Erscheinungen und Problemfelder der Gegenwart und Vergangenheit, Sprache und Kommunikation, psychologische, pädagogische und juristische Fragestellungen.

Schwerpunktkurse W und WW

(Vorbereitung auf wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Studiengänge, auf wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge an Fachhochschulen)

Die Aussagen zu den vorgenannten Schwerpunktkursen gelten im Wesentlichen auch für die wirtschaftswissenschaftlichen Kurse. Eine größere Bedeutung erlangt hier aber die Bearbeitung von Tabellen, Diagrammen, Schaubildern sowie der Vergleich und die Verarbeitung von Aussagen verschiedener Informationsträger.

Beispiele für fachrichtungsrelevante Themenbereiche sind: aktuelle Wirtschaftsprobleme, Aspekte der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, des Wirtschaftssystemvergleichs sowie der Wirtschaftsgeografie, interkulturelle Aspekte wirtschaftlichen Handelns und betriebswirtschaftliche Fragestellungen.

Schwerpunktkurs M

(Vorbereitung auf medizinische und biologische Studiengänge)

Für diesen Kurs ist das Erfassen und Verarbeiten von Sachinformationen aus explizierenden, deskriptiven, definitorischen und instruierenden Texten (z.B. Lehrbücher, Nachschlagewerke, Handlungs- und Gebrauchsanweisungen) von besonderer Bedeutung. Spezifika solcher Textsorten sowie die Hinführung zu effektiven Bearbeitungsmethoden sollten im Unterricht berücksichtigt werden. Studierende dieses Schwerpunktkurses sollten neben der Versprachlichung von Tabellen und Schaubildern vor allem auch Sach-, Vorgangs- und Funktionsbeschreibungen adäquat anfertigen können.

Beispiele für fachrichtungsrelevante Themenbereiche sind: Aspekte aus Medizin, Biologie und Agrarwissenschaft, wissenschaftsgeschichtliche und aktuelle Entwicklungen in den Fachgebieten sowie deren politische, soziale und ethische Implikationen.

Schwerpunktkurse T, TI und GD

(Vorbereitung auf technische, mathematische und naturwissenschaftliche – außer biologische Studiengänge –, auf technische und ingenieurwissenschaftliche Studiengänge an Fachhochschulen, auf gestalterische und künstlerische Studiengänge an Fachhochschulen)

Die Aussagen zum Schwerpunktkurs M gelten im Wesentlichen auch für technisch-naturwissenschaftliche und gestalterische Kurse. Besondere zusätzliche Bedeutung erhalten hier die Beschreibungen von Materialien und deren Zusammensetzung, von Formen, Positionen, Oberflächenbeschaffenheiten, Funktionsweisen und technischen Abläufen. Studierende der Fachrichtung GD produzieren darüber hinaus werbliche bzw. künstlerische Darstellungen.

Beispiele für fachrichtungsrelevante Themenbereiche sind: wissenschaftsgeschichtliche Querschnitte, aktuelle Entwicklungen in den Fachgebieten, Wirkungsweise und Verantwortung von Technik, Naturwissenschaften, Medien und Kunst.

II Ziele des Unterrichts in Vorkursen

Adressatengruppe

Die Teilnehmer der Vorkurse sind in der Regel Studierende, die für ein Bestehen der Sprachlichen Aufnahmeprüfung (SAP) noch nicht die entsprechenden Voraussetzungen mitbringen bzw. die SAP nicht bestanden haben. Da die Bedingungen beim Erwerb der Grundkenntnisse in der Zielsprache Deutsch und die Aufenthaltsdauer in der Bundesrepublik Deutschland vor Besuch der Vorkurse oftmals differieren, muss von einer Heterogenität bezüglich der sprachlichen Handlungsfähigkeit und der spezifisch soziokulturellen Kenntnisse und Erfahrungen ausgegangen werden.

Allgemeine Ziele

Der Vorkurs hat die Aufgaben

- die produktive und rezeptive Sprachkompetenz intensiv zu fördern,
- die Studierenden mit der soziokulturellen Umwelt Deutschlands vertraut zu machen,
- zu selbständigem, methodischem Lernen hinzuführen.

Dabei können in Ansätzen bereits Einzellernziele angestrebt werden, die in den Ausführungen zum DaF-Unterricht des ersten und zweiten Semesters dargestellt werden.

Ziele der sprachlichen Ausbildung

Um am Deutsch- und Fachunterricht des Studienkollegs erfolgreich teilnehmen zu können, müssen die Studierenden über solide Grundkenntnisse in der deutschen Sprache verfügen. Dies betrifft gleichermaßen den produktiven, rezeptiven und rezeptiv-produktiven Bereich.

Produktiver Bereich

Mündliche Kommunikation

- phonetisch verständlich und flüssig sprechen
- einfache Dialoge führen, d.h. Gespräche eröffnen, den Gesprächspartner verstehen und angemessen reagieren
- kurze monologische Texte spontan und situationsadäquat formulieren

Schriftliche Kommunikation

Einen kürzeren narrativen, expositorischen, u. U. teilweise argumentierenden Text so verfassen, dass

- die dargestellten Gedanken inhaltlich angemessen und verständlich sind,
- die Gedankenfolge transparent ist,
- ein möglichst hoher Grad sprachlicher und orthografischer Korrektheit erreicht ist.

Rezeptiver/rezeptiv-produktiver Bereich

- die Kerngedanken eines Textes verstehen und wiedergeben
- Fragen und Aufgaben zu einzelnen Textstellen beantworten bzw. lösen
- Grammatikkenntnisse als Verstehenshilfen anwenden
- Textteile paraphrasieren

Dabei können die Lesetexte einen höheren Schwierigkeitsgrad aufweisen als die Hörtexte.

Integrativer Bestandteil des Unterrichts in allen Fertigungsbereichen:

- Wortschatz:
Mitteilungswortschatz/Verstehenswortschatz: Grundwortschatz
Erschließung von Wörtern innerhalb von Wortfamilien – durch Anwendung von Wortbildungsregeln – aus dem Kontext
- Grammatik: Grundstufengrammatik